

Hier kommt sie nun, meine Hundegeschichte des Jahres 2020:

Dies ist die wahre Geschichte von KIOBA, die sich nicht adoptieren lassen wollte.

KIOBA kam Anfang dieses Jahrs nach Deutschland. Die hübsche Schäferhündin war mir in Tossa (Spanien) in der perrera besonders aufgefallen, denn sie schien mit dem dortigen Zwingerleben todunglücklich zu sein.

Da KIOBA hübsch, gesund und munter war, wurde sie sehr schnell adoptiert. Ein supernettes Ehepaar aus Herne wollte sie als Zweithund in die Familie nehmen, da KIOBA ausgesprochen kinderlieb ist und die kleinen Enkelkinder öfter zu Besuch kamen, verträglich mit dem Ersthund war sie sowieso auch. Es klappte eine Zeit lang und dann lief KIOBA zweimal vom Grundstück weg, indem sie einfach unbemerkt über eine hohe Mauer sprang.



Sie konnte beide Male zwar unversehrt im Tierheim Gelsenkirchen wieder abgeholt werden, aber aus Angst, dass das nun öfter passieren würde, weil die clevere KIOBA nun "wusste wie's geht", entschied man sich schweren Herzens, die Hündin an uns zurückzugeben, wengleich unter Tränen.

Was hatten wir gelernt?

1. KIOBA kann irre hoch springen.
2. Wenn KIOBA sich langweilt, haut sie ab, sie ist schnell unterfordert und kann schlecht allein bleiben, dekoriert dann mitunter die Wohnung um.

Zunächst blieb KIOBA nun in Witten bei einem älteren Herrn, der viel Zeit und große Liebe zu Hunden hat. Aus Trauer um seinen verstorbenen Hund wollte er für unseren Verein gern Pflegestelle sein, um sich selbst abzulenken und eine Aufgabe zu haben, aber auch um einfach etwas helfen zu können. Dort klappte es prima, einen Garten zum Weglaufen gab es nicht, aber dafür machte Frank stundenlange Märsche mit KIOBA und sie genoss es total.



Nach einigen Wochen fand ich ein recht junges Ehepaar mit viel Zeit und auch Hundeerfahrung, das KIOBA klasse fand und trotz all unserer Warnungen unbedingt haben wollte. Etwas vorsichtig geworden gab ich KIOBA nach zweimaligen gemeinsamen Spaziergängen für eine Woche zur Probe mit, um allen die Chance zu geben, selbst zu erleben, ob es wirklich klappen würde.

Nach einer Woche war klar: KIOBA sollte bleiben, wieder als Zweithund zu einem jungen Labrador, der einer Blindenschule gehörte und von der jungen Frau aufgezogen wurde.

Es dauerte einige Monate, bis KIOBA gelernt hatte, aus der Wohnung zu entkommen, da sie Türen öffnen kann. Und immer, wenn man vergaß, beim Verlassen der Wohnung abzuschließen, fand KIOBA es schnell heraus und weg war sie. Auch aus dem Schrebergarten konnte sie abhauen, obwohl sie an der langen Leine angebunden war. Während Frauchen in der Gartenhütte telefonierte biss sie die Schnur kurzerhand durch, sprang über den Zaun und lief durch den Vorort von Hagen. Nachdem KIOBA dreimal weggelaufen und jedes Mal mit Glück und viel Sucherei unversehrt zurückkam bzw. gebracht wurde, war klar, dass es dort auch nicht funktionieren

würde. Der Mann streikte und meinte nur, so einen schwierigen Hund hätte er ja noch nie gehabt. So kam KIOBA wieder zurück zu uns und wieder nahm Frank sie liebevoll bei sich auf.

Diesmal war klar: im nächsten Zuhause sollte gar kein Garten sein, aber dafür sportliche Menschen, gern mit Kindern, die sich viel mit KIOBA beschäftigen und sie auspowern, aber eben ohne Grundstück, so dass das Weglaufen unmöglich war.

Es dauerte auch gar nicht lange, bis eine nette Mutter mit drei Kindern aus Dortmund sich meldete. Man traf sich mit allen Kindern zum Kennenlernspaziergang und KIOBA mochte die Kinder sehr - das Wichtigste für die Mutter, die von KIOBA begeistert war.

So wurde KIOBA wieder adoptiert und wir brachten sie wieder in ihr neues Heim, diesmal eine sehr große Wohnung mit Balkon im dritten Stock, aber halt kein Garten. Wir betonten, dass KIOBA gut am Fahrrad mitlaufen würde (das hatte Frank ihr inzwischen beigebracht) aber nicht frei laufen könne, da sie nicht gut hört und auch Jagdtrieb hat.



Ebenfalls verschwiegen wir nicht, dass KIOBA schlecht und ungern allein bleiben könne und am liebsten überall gern dabei wäre. Alles kein Problem, meinte die Dame, sie würde sie mit zur Arbeit nehmen (halbtags). Gemacht – getan, und es vergingen 3 Monate, wo alles recht gut klappte, immerhin war KIOBA nicht einmal weggelaufen in dieser Zeit. Aber leider kam sie trotzdem wieder - diesmal, weil es auf der Arbeit irgendwie nicht gut klappte und die Frau zugab, doch nicht so viel Zeit für diese agile und nimmermüde Hündin zu haben, wie zunächst geplant und gedacht.



Frank nahm ohne zu Murren KIOBA wieder zu sich. KIOBA freute sich sehr, Frank wiederzusehen und umgekehrt. Es dauerte nicht lange, bis Frank mich anrief und mir mitteilte, dass ich KIOBA nun nicht mehr vermitteln müsse, er selbst würde sie sehr gern behalten. Ich freute mich riesig über seine Entscheidung, denn nach vielen Monaten war nun Frank's Trauer so weit verarbeitet, dass er sein Herz öffnen konnte für einen neuen Hund!

Diese Entscheidung fiel Anfang Oktober und seitdem ist KIOBA ein glücklicher Hund! Frank liebt sie sehr und weiß nun auch, dass er alles richtig gemacht hat. KIOBA ist eine treue Gefährtin für ihn, sie ist überall und immer mit dabei: im Auto, auf Geschäftsreisen, in der Stadt, bei Freunden und auf richtig langen und großen Wanderungen, die sie überaus genießt und auch regelmäßig bekommt. Inzwischen ist sie auch stellenweise ableinbar und lässt sich abrufen, was viel Arbeit und Training war.



Wir sind so froh und dankbar, dass die rastlose Ausbrecherkönigin nun "ihren Meister gefunden hat" und gar nicht mehr ausreißen will, denn sie weiß genau, wo sie hingehört: zu Frank!

Renate